

Knezevic: «Der FCL ist mein Wunschklub»

Fussball Stefan Knezevic (20) gehört zu den Entdeckungen beim FC Luzern. Die Niederlage bei GC hat die Luzerner zurückgeworfen. Wobei dem Innenverteidiger aus dem Seetal sowieso klar ist, dass er noch viel Luft nach oben hat.

Daniel Wyrsch
daniel.wyrsch@luzernerzeitung.ch

Stefan Knezevic zählt seit rund drei Wochen zum FCL-Personal auf dem Spielfeld. Vier Pflichtpartien hat der 20-jährige Innenverteidiger in dieser Phase durchgespielt. Am Samstag in Zürich hat er gegen die Grasshoppers sein erstes Tor im dritten Super-League-Match erzielt. Der Kopfballtreffer gelang dem Seetaler perfekt. «Ich hatte ein gutes Timing, konnte mich zudem von Gegenspieler Antonov wegzerren», sagt er.

Doch mit dieser Torpremiere angeben ist seine Sache nicht. Obwohl er den Corner von Markus Neumayr wuchtig ins Netz spodierte, versucht Knezevic, «den Ball flach zu halten». «Das Kopfballspiel zählt zu meinen Stärken. Aber ich muss weiter daran schaffen und habe generell viel Luft nach oben.»

Torpremiere in der Super League ohne euphorischen Jubel

Selbst der Moment des ersten Treffers hat bei Knezevic nicht dazu geführt, dass sein Körper übermässig viele Glückshormone ausgeschüttet hätte. Er spricht zwar von einem «schönen Gefühl, aber zu diesem Zeitpunkt lagen wir in Rückstand. Darum konnte ich mich nicht allzu sehr freuen.» Sein Anschlussstor zum 1:2 kurz vor der Pause machten die Grasshoppers zu Beginn der zweiten Halbzeit gleich wieder wett: Jan Bamert (19) köpfelte seine Torpremiere in der höchsten Liga auf ähnliche Weise zur 3:1-Führung des Gastgebers wie zuvor Knezevic. «Leider war GC somit schnell wieder zwei Tore im Vorsprung», schaut Knezevic mit Bedauern zurück.

Der misslungene FCL-Auftritt im Letzigrund beschäftigt den einstigen Junior des FC Hitzkirch. «Caio und Dabbur sind Topleute, aber mit unserem Team kann man gegen sie besser verteidigen, als wir das am Samstag machten.» Zum Haareraufen ist für den jungen FCL-Verteidiger diese Bilanz: «GC schoss viermal auf unser Tor, viermal ist der Ball reingegangen.» Dabei muss angemerkt werden, dass Milan Vilotic einen weiteren Versuch machte. Sein Kopfballtor wurde von Schiedsrichter Urs Schnyder aus unersichtlichen Gründen aberkannt.



Knezevic steigt höher als Dabbur.

Bild: Walter Bieri/Keystone (Zürich, 22. April 2017)

Beim 1:0 spielte Munas Dabbur den Ball Knezevic zwischen den Beinen durch, bevor er Schütze Caio bediente. «Ich nehme das erste Gegentor auf meine Kappe», gibt sich der Luzerner selbstkritisch. «Ich bin etwas zu spät ge-

kommen, weil ich mich in der Abwehreihe nicht richtig verschoben hatte.» Ausserdem habe er zu vorsichtig eingegriffen, weil er in Strafraumnähe Angst hatte, unter Umständen einen Penalty zu verursachen. Knezevic weiss,

dass er sich als Jungprofi in einem Prozess befindet. «Ich muss aus solchen Fehlern lernen.»

Im restlichen Spiel hat der Seetaler eine solide Leistung gezeigt – so wie in seinen ersten drei Pflichtspielen im Fanionteam. Nach einem Jahr bei den Profis durfte er am 5. April im Cup-Halbfinal in Sion mit dem FCL erstmals gegen einen Super-League-Klub ran. «Ich habe mich sehr gefreut, trotz des Druckes spürte ich, dass wir gut drauf sind.» Die Partie blieb obgleich eines FCL-Chancenplus 120 Minuten torlos, im Penaltyschiessen kam das Aus. Knezevic musste beim Elfmeterschiessen nicht antreten.

Ohne Gegentor blieben die Blauweissen mit dem Super-League-Debütanten in der Dreierabwehr auch in Vaduz und anschliessend gegen St. Gallen. Die beiden 2:0-Erfolge stärkten das Selbstvertrauen von Knezevic weiter.

Übrigens hatte der Youngster, der mit seinen aus Serbien stammenden Eltern in Hochdorf lebt, schon mit 17 beim SC Buochs gegen die Profis von YB und St. Gallen gespielt. Das 1:0 gegen YB ist als eine der grössten Sensationen in die Cup-Geschichte eingegangen, Buochs spielte damals in der 2. Liga inter. «Das Jahr beim SCB, wo mein älterer Bruder Nikola nun spielt, hat mir enorm viel gebracht», so Knezevic. Damals trainierte er sowohl mit den Nidwaldnern wie auch mit der U21 des FCL. So war der Weg zurück in die Swisspor-Arena ein kurzer.

Am Freitag gegen Basel muss der FCL wieder besser spielen

Als Captain der U21 hat der Abwehrspieler im letzten Frühling den Schritt zu den Profis geschafft. Das Sport-KV bei den Frei's Schulen mit dem Praktikum bei einer Krienser Firma hat Knezevic in der Tasche. «Für alle Fälle, das gibt mir eine gewisse Sicherheit.» Jetzt hofft der 1,87 Meter grosse Athlet, dass Luzern seinen im Sommer 2018 auslaufenden Vertrag verlängert. «Ich möchte natürlich länger bleiben.» Knezevic bekennt: «Ich bin Seetaler, für mich ist der FCL seit jeher mein Wunschklub.» Den Luzern-Fans verspricht er: «Am Freitag im Heimspiel gegen Basel machen wir es wieder besser als gegen GC.»

Duell Bernegger gegen Nachfolger Babel

Rivalität GC-Interimscoach Carlos Bernegger (48) betonte am Samstag nach dem 4:1-Heimsieg gegen Luzern im SRF: «Für mich ging es in diesem Spiel nur um GC – und nicht gegen den FCL. Für Sentimentalitäten blieb kein Platz.» Eine alte Geschichte dürfte er aber nicht vergessen haben. Markus Babel, sein Nachfolger als FCL-Trainer, hatte ihn via «Blick» kritisiert, die physische Arbeit mit den Profis vernachlässigt zu haben.

Wir fragten Bernegger letzte Woche, ob davon etwas hängen geblieben ist. Seine Antwort: «Babel hat auch einige Zeit benötigt, bis er mit dem Team seinen physischen Stil spielen konnte. Ich litt ebenso darunter, dass Spieler wie Rogulj, Doubai oder Jantscher in völlig ungenügendem körperlichem Zustand zu uns nach Luzern gestossen waren.»

Ein Wiedersehen möglich, da Bernegger wohl GC-Coach bleibt

Als nach dem Spiel nur FCL-Co-Trainer Patrick Rahmen dem GC-Trainer gratulierte, fragte sich auch Bernegger, warum Babel nicht selber kam. FCL-Medienchef Max Fischer erklärte gestern, dass Babel zum TV-Interview musste. Nun deutet vieles darauf hin, dass Bernegger GC-Coach bleibt und es nächste Saison ein Wiedersehen geben wird. (dw)

Super League

29. Runde: Young Boys – Lugano 1:2. St. Gallen – Thun 1:2. Sion – Lausanne 0:1.
Samstag: Grasshoppers – Luzern 4:1. Basel – Vaduz 2:2.

1. Basel	29	23	5	1	75:23	74
2. Young Boys	29	15	8	6	61:41	53
3. Sion	29	14	3	12	51:45	45
4. Luzern	29	12	7	10	53:50	43
5. Lugano	29	11	7	11	42:52	40
6. GC	29	9	6	14	38:46	33
7. St. Gallen	29	8	7	14	32:46	31
8. Lausanne	29	8	6	15	45:53	30
9. Thun	29	7	9	13	44:56	30
10. Vaduz	29	5	8	16	35:64	23

Lugano rückt immer näher an den FCL heran

Super League Ohne Guillaume Hoarau schießen die Young Boys kaum Tore. Die These ist mittlerweile statistisch erhärtet. Das jüngste Beispiel hat die 1:2-Heimniederlage gegen Lugano abgeliefert.

Ein 0:1 gegen die Grasshoppers, jetzt ein 1:2 gegen das aufstrebende Lugano. Was die Fans in Bern an zwei Sonntagen nacheinander vorgesetzt bekamen, war magere Kost. Mager für eine Mannschaft mit einem Kader, das in der Offensive nominell überdurchschnittlich gut bestückt ist. Wohl bezeichnenderweise traf für YB nach 86 Minuten der junge Einwechselspieler Michel Aebischer. Zu einem Zeitpunkt, als Lugano längst höher hätte führen müssen als durch die Tore der zurzeit sehr erfolgreichen Stürmer Ezgjan Alioski (6.) und Armando Sadiku (55.).

Lugano bestätigte sich als Team der Stunde und als Team des Frühling. Der erste Sieger der erstaunlichen Entwicklung ist Präsident, Sportdirektor und Geldgeber Angelo Renzetti. Er entschied richtig, als er in der Winterpause nicht an Trainer Andrea Manzo festhielt, sondern diesen durch Paolo Tramezzani ersetzte. Der zweite Gewinner ist Tra-

mezzani selbst. Er fand mit der von zwei Mittelfeldspielern unterstützten Dreierabwehr ein System, an dem sich die Gegner die Zähne ausbeissen. Vorne können sich Alioski und Sadiku entfalten.

Luganos jüngste Bilanzen sind imposant. In der Rückrunde haben sie sieben von elf Spielen gewonnen, die letzten vier am Stück. In Bern gewannen sie seit dem Wiederaufstieg drei von vier Partien. Jetzt sind die Tessiner in der Tabelle nur noch drei Punkte von Rang 4, welcher derzeit vom FC Luzern belegt ist, entfernt.

Der erste Sieg für Interimscoach Lustrinelli

Der FC Thun hat seine Lage im Abstiegs-kampf merklich verbessert. Nach drei Niederlagen in Serie resultierte mit dem 2:1 in St. Gallen der erst dritte Thuner Auswärtssieg der Saison. Die ersten drei Anläufe unter Interimscoach Mauro Lustrinelli hatten für die Thuner allesamt ohne Zählbares geendet. In St. Gallen wurden die Berner Oberländer, die nun immerhin sieben Punkte vor Schlusslicht Vaduz klassiert sind, für ihren grossen Aufwand belohnt. Nur dank sechs teils grossartigen Paraden von St.-Gallen-

Goalie Daniel Lopar stand es zur Pause noch 0:0.

Lausanne mit einem wichtigen Auswärtserfolg

Neben Thun feierte auch Lausanne-Sport einen wichtigen Sieg im Kampf um den Verbleib in der Super League. Die Waadtländer gewannen in Sitten 1:0.

Zum sechsten Mal in Folge setzte sich im Duell der Westschweizer Vertreter in der höchsten Liga die Auswärtsmannschaft durch. Gestohlen war der Erfolg im gut gefüllten Tourbillon nicht. Lausanne-Sport erarbeitete sich, über das ganze Spiel gesehen, mehr Torchancen als Sion, das sich im Abschluss oftmals viel zu umständlich zeigte.

Das Highlight der animierten Partie war Laussannes Treffer durch Gabriel Torres. Der Stürmer aus Panama traf nach einer guten Stunde mit einem Halbvolley. Torres' fünftem Tor, erzielt mit vollem Risiko und aus vollem Lauf, war ein kluger Pass von Benjamin Kololli vorausgegangen.

Sion verspielte durch die dritte Niederlage in den letzten vier Heimspielen eine gute Möglichkeit, den Druck auf das zweitklassierte YB zu erhöhen. (sda)

Young Boys – Lugano 1:2 (0:1)

13 234 Zuschauer. – SR Tschudi.

Tore: 6. Alioski (Sadiku) 0:1. 55. Sadiku (Mariani) 0:2. 86. Aebischer (Frey) 1:2.

Young Boys: Mvogo; Mbabu, von Bergen, Rochat, Joss; Schick (59. Seferi), Sanogo, Zakaria (59. Aebischer), Sulejmani; Gerndt, Frey.

Lugano: Salvi; Cümart, Sulmoni, Golemic; Crnigoj, Sabbatini, Piccinocchi (79. Rey), Mariani, Mihajlovic; Sadiku, Alioski.

Bemerkungen: Young Boys ohne Assalé, Ravet (beide gesperrt), Hoarau, Wüthrich (beide verletzt) und Bertone (krank). Lugano ohne Jozinovic, Urbano, Rossetti (alle verletzt) und Ponce (nicht im Aufgebot). 20. Freistoss von Sulejmani an die Latte. Pfostenschuss: 38. Sadiku. Verwarnungen: 26. Mbabu (Foul), 31. Sabbatini (Reklamieren), 63. Aebischer (Foul), 69. Von Bergen (Foul).

St. Gallen – Thun 1:2 (0:0)

11 109 Zuschauer. – SR Schärer.

Tore: 50. Bürgy (Foulpenalty/Angha an Sorgic) 0:1. 52. Sorgic (Corner Facchinetti) 0:2. 63. Tafer 1:2.

St. Gallen: Lopar; Hefti, Haggui, Angha; Aratore, Gelmi (60. Tafer), Toko, Wittwer; Barnetta (60. Salihovic); Buess (74. Babic), Ajeti.

Thun: Favre; Glarner, Bürgy, Schindelholz (79. Reinmann), Facchinetti; Tosetti, Hediger, Lauper, Peyretti (68. Spielmann); Sorgic, Fassnacht (87. Rapp).

Bemerkungen: Thun ohne Bigler, Bürki, Ferreira (alle verletzt) und Schirinzi (gesperrt). 45. Lopar lenkt Schuss von Sorgic an den Pfosten. Verwarnungen: 38. Haggui (Foul/im nächsten Spiel gesperrt), 49. Angha (Foul), 84. Fassnacht (Unsportlichkeit).

Sion – Lausanne 0:1 (0:0)

10 800 Zuschauer. – SR Pache.

Tor: 59. Torres (Kololli) 0:1.

Sion: Mitrjuschkin; Lüchinger, Zverotic (73. Karlen), Ricardo, Pa Modou; Salatic, Adão; Akolo (86. Da Costa), Constant, Carlitos; Konaté (63. Léo).

Lausanne-Sport: Castella; Lotomba, Diniz, Manière, Taiwo; Maccoppi (73. Tejada); Ben Khalifa, Campo (78. Margairaz), Pasche, Kololli; Torres (66. Pak).

Bemerkungen: Sion ohne Bia, Follonier, Lurati, Mveng und Ziegler. Lausanne-Sport ohne Araz, Custodio, Frascatoro, Gétaz, Margiotta (alle verletzt) und Monteiro (gesperrt). 45. Lattenschuss von Kololli.

Challenge League

29. Runde: Chiasso – Wil 3:1 (2:1). Le Mont – Schaffhausen 0:2 (0:1).

Rangliste: 1. Zürich 27/68 (71:21). 2. Neuchâtel Xamax FCS 28/59 (51:27). 3. Servette 29/51 (47:37). 4. Aarau 28/36 (44:51). 5. Schaffhausen 29/36 (46:50). 6. Winterthur 29/32 (35:47). 7. Wohlen 29/30 (35:49). 8. Le Mont 29/30 (24:41). 9. Chiasso 29/29 (33:46). 10. Wil 29/28 (29:46).

Le Mont – Schaffhausen 0:2 (0:1)

450 Zuschauer (in Baulmes). – SR Ovcharov. – Tore: 23. Mervja 0:1. 59. Lang 0:2.

Chiasso – Wil 3:1 (2:1)

650 Zuschauer. – SR Gut. – Tore: 7. Bottani 0:1. 9. Gui 1:1. 45. Marzouk 2:1. 58. Marzouk 3:1.